

**Zeitschrift:** Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen  
**Band:** 51 (2012)  
**Heft:** 4: Eine Reise zur Landschaft = Un voyage dans le paysage  
**Rubrik:** Schlaglichter = Actualités

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schlaglichter

## Actualités

### ■ Contribution à la qualité du paysage

Ce thème est maintenant en ligne sur le site Internet de l'Office fédéral de l'agriculture OFAG; il comprend des informations sur le concept de contributions et sur les projets pilotes. Il est notamment possible de télécharger un rapport intermédiaire sur l'état d'avancement des projets et un rapport rédigé par chacune de ces régions. Les expériences faites à l'occasion des projets pilotes seront intégrées dans le développement concret de l'instrument à l'échelon de l'ordonnance.

Les résultats obtenus jusqu'à présent sont prometteurs: les mesures proposées sont bien ciblées et les agriculteurs dans les régions de projet montrent un large intérêt à participer à la mise en œuvre qui a déjà débuté (années de contributions 2012 et 2013).

### ■ Landschaftsqualitätsbeiträge

Auf der Internetseite des Bundesamts für Landwirtschaft BLW ist das Thema neu mit Informationen zum Beitragskonzept und zu Pilotprojekten aufgeschaltet. Unter anderem können ein Zwischenbericht zum Stand der Pilotprojekte und die Berichte der Regionen heruntergeladen werden. Die Erfahrungen aus den Pilotprojekten werden in die konkrete Ausgestaltung der Landschaftsqualitätsbeiträge auf Verordnungsstufe einfließen. Die bisherigen Ergebnisse sind vielversprechend: Die vorgeschlagenen Massnahmen sind zielgerichtet und es besteht von Seiten der Landwirte in den Projektregionen ein breites Interesse, sich zu beteiligen. Die Umsetzung wurde bereits in Angriff genommen für die Beitragsjahre 2012 und 2013.

### ■ Brauchen wir Landschaft?

Im Rahmen der Ausstellung «Landschaft im Blick» in Meggen ergänzte eine Podiumsdiskussion die ausgestellten künstlerischen Positionen um raumplanerische, landschaftsarchitektonische und politische Perspektiven. Die Kuratorin Annamira Jochim eröffnete die Diskussion mit der grundsätzlichen Frage: Brauchen wir Landschaft? Die unbebaute Landschaft brauche es als Erholungsraum für Körper und Seele, war Urs Brücker (Gemeindepräsident Meggen, GLP) überzeugt. Erika Schläpfer (Architektin ETH, tsp Raumplanung, Luzern) betonte, dass der Blick in die Landschaft ein individueller sei, der Werte und Emotionen in das Landschaftsbild projiziere. Auch die politische Sensibilität für die Landschaft habe in der Bevölkerung markant zugenommen, stellte Josef Scherer (Gemeinderat Meggen, FDP) fest. Tanja Gemma (Landschaftsarchitektin FH, Atelier Oriri, Kehrsiten) forderte Gesetze, die Landschaftsschutz überregional regeln und der lobbylosen Landschaft so eine Stimme geben können. Das Podium führte Probleme wie Zersiedelung, Verkehrszunahme und Bodenknappheit in erster Linie auf die starke Zunahme an Wohnfläche pro Kopf und die hohe Mobilität zurück. Um diesen Problemen zu begegnen brauche es grosse Visionen, kleinräumige Umsetzungen, politische sowie private Initiative.

Meredith Stadler

### ■ Soundscape of European Cities and Landscapes

Reducing sound level, the focus of EU environmental noise policy, does not necessarily lead to improved quality of life in urban/rural areas. New soundscape research represents

this paradigm shift as it involves not only physical measurements but also the cooperation of human/social sciences (psychology, sociology, architecture, anthropology, medicine) to account for the diversity of soundscapes across countries and cultures. Although there is significant research activity at the national level and this new paradigm is touched upon in work packages scattered across European Framework projects, there is no systematic international coordination and multidisciplinary cooperation. Aiming at providing the underpinning science and practical guidance in soundscape, this COST-Action will create a productive international network of initially 25 participants from 18 COST countries and seven partners outside Europe; and the Action will deliver an integrated database of laboratory and field studies, harmonised/standardised soundscape assessment and indicators, academic and practical publications, and tools to support designers and decision makers in planning and reshaping urban/rural spaces. The Action will promote soundscape into current legislations, policies and practice, aiming at improving/preserving our sonic environment, it promotes health and sustainability, attracts investment, conveys cultural uniqueness/diversity and enhances quality of life.

### ■ Gemeinschaftsorientierte Projektentwicklung

Der in Deutschland einmalige berufsbegleitende Masterstudiengang Prozessarchitektur an der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft in Alfter bei Bonn bereitet ausgebildete Planer auf die gesellschaftlichen Herausforderungen der Zukunft vor; der gesamte Planungs- und Bauprozess sowie



Aurelio Kopainig

Aus der Diaprojektion «Häuser und Bäume Meggen 2012».

alle daran Beteiligten rücken in den Vordergrund. Studenten haben die Wahl zwischen zwei Schwerpunkten: «Gemeinschaftsorientierte Projektentwicklung» und «Ressourcenoptimierte Architektur». Im September wurde eine neue Professorin ernannt: Brigitte Scholz. Sie studierte in Hannover und Wien Landschafts- und Freiraumplanung und war als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Hannover sowie in verschiedenen Planungsbüros und der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr des Landes Berlin tätig. Ihre praktischen Erfahrungen sammelte sie im Rahmen der «Internationalen Bauausstellung Fürst-Pückler-Land», der grössten Landschaftsbaustelle Europas. Als Leiterin Projekte hat sie verschiedene Vorhaben initiiert und gesteuert, wie die Umnutzung von Industriedenkmalern oder die Umgestaltung der Tagebaulandschaft zu einer Seenlandschaft. Darüber hinaus vertrat Scholz die Professur für Regionalplanung an der Technischen Universität Cottbus.

#### ■ Landschaftsplanungswoche am Goetheanum

Im September 2012 fand in Dornach die Landschaftsplanungswoche statt, welche die Planungsidee «Naturkorridor Gartenpark» des Goetheanums behandelte. Das Projekt soll im Rahmen der IBA Basel 2020 realisiert werden, ein Gesamtkonzept für den Nordbereich des Gartenparks sowie den Erhalt des Naturkorridors von den östlich liegenden Jurahöhen bis zum

Anschluss an die Birssparklandschaft. Die Planungswoche sollte dazu beitragen, «Landschaftskompetenz» durch bewusste Prozessgestaltung sowie die Schulung der Wahrnehmungsfähigkeit zu stärken: Aus der Wahrnehmung der konkreten Situation vor Ort wird die Entwicklung von Leitideen ermöglicht, und für bereits bestehende Pläne können die Motive erhellt werden. In vier Arbeitsgruppen arbeiteten 28 Teilnehmer aus sechs europäischen Ländern eine Woche lang an den Aufgabenfeldern Vegetationsgestaltung, Gestaltung des Wasseraspektes, Wegegestaltung, architektonische und betriebstechnische Gestaltung.

Hans-Christian Zehnter

#### ■ Quartiersaufwertung durch St. Johanns-Park

Im Jahr 2008 wurde zur Teilrenovierung des Parks und zum Neubau des Pavillons ein Wettbewerb durchgeführt. Im Sommer 2012 konnten die Arbeiten abgeschlossen und der Park der Bevölkerung übergeben werden. Die Parkumgestaltung wurde von den Landschaftsarchitekten Schönholzer + Stauffer GmbH entworfen und von der Stadtgärtnerei Basel ausgeführt. Diese Gestaltung der Umgebung des Pavillons mit Spielplatz und Fitnessgeräten kostete 2,6 Millionen Franken. Sie wurden aus dem Mehrwertabgabefonds der Stadt Basel finanziert. Das Siegerprojekt für den Pavillon von den Architekten Burckhardt + Partner AG wurde, um Parkfläche zu schonen, stark verkleinert im Vergleich zum Ausgangsprojekt umgesetzt. Die Kosten von 2,12 Milli-

onen Franken für den Pavillon trug die Christoph Merian Stiftung, die auch das Projekt leitete. Im Pavillon haben der Kaffee- und Barbetrieb «Jonny Parker», der offene Kinder-treffpunkt «Spilraum St. Johann» und das Büro des neutralen Quartiersvereins St. Johann ihr Domizil gefunden. Die bewegte Geschichte des Parks mit den Jugendunruhen vor etwa 25 Jahren findet nun eine positiv animierte Fortsetzung: Kinder und Erwachsene haben hier um den Pavillon und den originellen Spielplatz herum einen neuen Treffpunkt erhalten. Das Quartier ist noch schöner geworden.

Stéphanie Perrochet

#### ■ Der Bund Deutscher Landschaftsarchitekten wird 100

Für das Verbandsjubiläum im Jahr 2013 sieht der bdla einen Eventreigen vor. Die Erfolge fachlicher, gesellschaftlicher, politischer und wissenschaftlicher Natur, erstrittene Kompromisse, nutzbringende Kooperationen und die qualitätvollen Planungsleistungen von Generationen von Landschaftsarchitekten führen direkt in das Jubiläumsjahr: Neues Webportal, Online-Ausstellung «100 Beiträge aus 100 Jahren Landschaftsarchitektur», Online-Wettbewerb «100\*100 green think» zur Schaffung eines weltweiten Netzwerks, von den Landesgruppen organisierte Besuche zu 100 besonderen Orten der Landschaftsarchitektur, die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Prof. Klaus Töpfer, Deutscher Landschaftsarchitektur-Preis und vieles mehr...

[www.bdla.de](http://www.bdla.de)

Der von Schönholzer + Stauffer Landschaftsarchitekten umgestaltete St. Johanns-Park wurde im Sommer der Basler Bevölkerung übergeben.



Schönholzer + Stauffer

## ■ IFPRA Europe Congress 2012 «Beyond Boundaries»

Im September fand der diesjährige Kongress der IFPRA (International Federation of Park and Recreation Administration) in Basel statt. Der Titel «Beyond Boundaries» steckte das Themenfeld weit ab. An zwei Tagen wurden zentrale Themen wie «Klimawandel und demografische Entwicklungen – was sind in Zukunft die Ansprüche an öffentliches Grün» diskutiert, für einmal nicht mit Fokus auf den klimatischen Ansprüchen von Stadtbäumen, sondern mit Beiträgen zu «Urbanes Gärtnern» und «Qualitätsdiskussionen – trotz sinkenden Budgets».

Runrid Fox-Kämper vom Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung ILS in Dortmund zeigte die Geschichte und aktuelle Bewegungen von Urban Farming und Urban Gardening prägnant auf: Demografische Wende, Zuwanderung und Pluralisierung der Lebensstile führten zu sozialräumlicher Polarisierung in Städten; urbanes Gärtnern könne hier als innovative Form der Landnutzung gesellschaftlich gewünschte soziale, ökologische und ökonomische Mehrwerte generieren. Daniel Boulens, Direktor des Gartenbauamts Lyon (F) thematisierte Grünräume als kollektive Reichtümer, ein interessanter Ansatz: Als solcher müsse Grünraum Politik und Wirtschaft näher gebracht werden, da gängige wirtschaftliche Erfolgsmodelle heute noch anders aussähen. Dieser Reichtum müsse einerseits stets erhalten, gepflegt aber auch erneuert werden, was Geld koste. Herr Boulens gelang in Lyon aber das Kunststück, trotz sinkender Budgets die für das Grünflächenmanagement zur Verfügung stehenden Mittel zu steigern! Parkbesuche in Basel und im nahen Ausland (Mulhouse, Freiburg) ergänzten die Referate. Emanuel Trueb, Leiter der Stadtgärtnerei Basel bezeichnete die Tagung als vollen Erfolg. Besonders interessant fand er die Perlen, die er im eigenen Umfeld neu entdeckte: Zum Beispiel die im Vergleich zum nahen Ausland liberale Auslegung

von Spielplatz-Gestaltungsvorgaben. Sie ermöglichten den Bau von Erlebnis-Spielplätzen, die den Namen verdienten und den Basler Kindern grosse Erlebnisvielfalt mit Restrisiko böten. Inspiriert worden sei er etwa bei der Inszenierung und der Verwendung von perennierenden Pflanzen im öffentlichen Grün. Für das Thema Urban Farming sei in der Stadtgärtnerei ein offenes Ohr vorhanden, Mitsprache sei erwünscht, interdisziplinäre Erfahrung müsse aber noch weiter gesammelt werden. Die Grünflächen und ihre Betreiber würden sich gewissermassen zusammen mit den wechselnden Ansprüchen der Bevölkerung weiterentwickeln.

Yvonne Christ

## ■ Topologie-Symposium an der ETH Zürich, 11.–13. Oktober 2012

Polyphon erheben sich Klagegesänge schon länger aus allen Winkeln, die Konzepte von Natur und Landschaft, Stadt und Land seien überholt, es herrsche eine theorieleere Leere. Im tosenden Stieben des Alltagsgeschäfts in Landschaftsarchitektur und benachbarten Disziplinen gehen sie nur allzuleicht unter. Mitte Oktober lud nun die Professur für Landschaftsarchitektur von Christophe Girot an der ETH zu einem dreitägigen Symposium nach Zürich ein, um unter dem Titel «Topologie – Zur Gestaltung der gegenwärtigen Landschaft» ihren aktuellen Ansatz vorzustellen. Zumindest den Anfang davon. Ein Ansatz, der integrieren möchte statt auszuschliessen. Den Mut hat, Fragen aufzuwerfen, ohne sie gleich selber zu beantworten. Und der Position beziehen möchte: «Die Landschaftsarchitektur soll als integrative Disziplin mit einer tief verankerten Tradition in der Formung und der Bewahrung von Natur gestärkt werden.»

Dass die Veranstaltung phasenweise Züge einer Versuchsanordnung hatte, deren Beweisführung entlang der Projekte und Visionen der Referenten verlief, dem roten Faden folgend, dass etwas hinter der Topologie-Idee sei, ohne dies aber zu konkre-



Christophe Girot

Villa La Petraia, Florenz.

tisieren, war Teil des Konzepts: die Landschaft als Inversionsfigur, die Möglichkeit des Aspektwechsels bei der Betrachtung und kritischen Reflektion als Chance verstanden, durch ein neu Sehen auch zu neuen Lösungen und Theorien zu kommen. Die Referenten, unter ihnen Mario Broggi, Antje Stokman, Gion A. Caminada, Annemarie Bucher, Erik de Jong, Stefan Körner, Norbert Kühn, Vittorio Magnago Lampugnani, Lothar Schäfer, Joseph Schwartz, Michael Seiler, Wulf Tessin und Jörg Zimmermann vertraten unterschiedlichste Disziplinen und damit auch Lehrmeinungen, Denkweisen, Perspektiven und Massstäbe im Versuch der Annäherung. Bei aller Dichte des Programms blieb genügend Raum, das Spezifische zu finden und sich Gedanken darüber zu machen, wohin es denn gehen könnte: «Die Alternative zur Affirmation ökonomischer Zwänge ist die Eröffnung des Gesprächs über das Mögliche. Zugrunde liegt ein gesellschaftlicher Entscheid: aus der Machbarkeit Beschränkungen des Machbaren fordern.», heisst es in der begleitend zum Symposium erschienen Publikation in der Reihe «Pamphlet» der Professur Girot («Topologie – Topology», gta Verlag Zürich 2012, ISBN 978-3856763008). Ein Anfang ist gemacht, nun heisst es dran bleiben. Die nächsten Schritte sind bereits geplant: Im Mai 2013 folgt die Publikation «Topology. Topical Thoughts on the Contemporary Landscape»; im Juni 2013 soll es ein nächstes Symposium zum Thema «Positions & Oppositions: Designing the Contemporary Landscape» geben. Das Symposium 2012 wurde aufgezeichnet und kann abgerufen werden unter <http://www.multimedia.ethz.ch/conferences/2012/topologie>.

Sabine Wolf